Turn- und Sportfest der Technischen Hochschule Dresden.

Im vorigen Jahre wies bereits die Teilnehmerzahl gegenüber den Vorjahren eine erfreuliche Steigerung auf, die bei dem diesjährigen Fest sogar noch weit überschritten wurde. Rund 250 Einzelmeldungen, das sind 10 Prozent der gesamten Dresdner Studentenschaft, wurden abgegeben. Dazu kommen noch die zahlreichen Meldungen des hiesigen Aerztebundes zur Förderung der Leibesübungen, der damit erstmalig mit seinem Sportbetrieb an die Oeffentlichkeit tritt. Um auch das gute Verhältnis, das zwischen der Hochschule und den Dresdner Turn- und Sportvereinen besteht, zu betonen, wurden Staffelwettbewerbe für diese ausgeschrieben. Ihre Teilnahme haben die Sportvereine Dresdensia, Guts-Muts, Südwest und der Turnverein Neu- und Antonstadt zugesagt. Eine große Zahl wertvoller Wanderpreise, die von Gönnern und Freunden gestiftet wurden, sind im Schaufenster der Automobilfirma Rolf, Götze & Co., Prager Straße 31, ausgestellt und geben Zeugnis für das Interesse für die sportliche Betätigung der Hochschüler.

Den Hauptanteil der Siege wird wohl auch in diesem Jahre wieder der Akademische Sportverein für sich buchen können. Die Staffeln haben die A. S. Ver nur gegen die Turnverbindung Alsatia zu verteidigen. Wer bei den Einzelwettkämpfen seinen vorjährigen Sieg wiederholen kann, ist schwer vorauszusagen. Den 100- und 400-Meter-Lauf verteidigt Pehrson (A. S. V.). Die Mittelstrecken sollte der Guts-Muther Tarnogrocki belegen. Im Stabhochsprung hat Fougner (A. S. V.) kaum einen Gegner zu fürchten, während im Hochsprung neben ihm vor allem Zinner (Alsatia) zu erwähnen ist. Der Weitsprung sollte zwischen Zinner (Alsatia) und Grahl (Kurfachsen) liegen.

Auch die Damen gaben hier erfreulich zahlreich ihre Meldungen ab. Die Mehrkämpfe, Erstlings- und Anfängerwettbewerbe erfreuen sich zahlreicher Beteiligung. Den Neunkampf dürfte voraussichtlich Zinner (Alsatia) wieder gewinnen, da er über die beste Allgemeindurchbildung verfügt.

Die Schwimmkonkurrenzen haben in Goetisch (A.S.V.), Kohlig (Alsatia) und Landgraf (Cimbria) Wettkämpfer von bekannten Namen am Start.

Zahlreiche Sondervorführungen, wie die der Fechtergruppe, der Hochschulturnerschaft und der turnerisch-wissenschaftlichen Richtung, und als Mittelpunkt die Schauübungen der gesamten Dresdner Studentenschaft werden einen wertvollen Ueberblick über die Fortschritte, die die körperliche Ausbildung der Studentenschaft gemacht hat, Aufschluß geben.

Ein Faustballspiel zwischen der Hochschulmannschaft und dem Südostdeutschen Faustballmeister A. T. V. Naundorf, und ein Wasserballspiel zwischen der Hochschulmannschaft und der des Akademischen Sportvereins ergänzen das Programm.

Die Zeitfolge ist folgende: Sonnabend 8 bis 10 Uhr Vorkämpfe, 10 bis 12 Uhr Schwimmwettkämpfe im Georg-Arnhold-Bad, 2 bis 6 Uhr Vorkämpfe, außerdem Entscheidungen im 800-Meter-Lauf und ein Schlagballspiel Hochschule gegen Universität Leipzig. Am Sonntag beginnen die Wettkämpfe bereits morgens 8 Uhr und am Nachmittag 2.30 Uhr. Die Siegerverkündung findet am Sonntagabend 8 Uhr im Studentenhaus statt.

•

5000 Wettkämpfer bei den Deutschen Kampfspielen.

Die Meldelisten zu den 2. Deutschen Kampfspielen in Köln, mit Ausnahme der noch nicht abgeschlossenen Zweige Rudern und Kanufahren, haben insgesamt 5000 Wettkampf-Teilnehmer ergeben, unter ihnen 3000 Turner, 1000 Leichtathleten usw. Wohl alle Sportsleute von Ruf haben gemeldet, so daß das große deutsche Volksfest am Rhein vom 4. bis 11. Juli ein überragendes sportliches Ereignis werden wird.

Die D. T.-Spielmannschaften bei den Deutschen Kampfspielen, die auf Grund der Meldungen die Deutsche Turnerschaft in Köln in den Spielen um den Kampfspielpreis vertreten, sind: Schlagball: T. V. München 1860 (Männer), T. K. Hannover (Frauen); Faustball: Hamburg-Rothenburgsorter T. V. (Männer), Krefelder T. V. 55 (Frauen); Handball: Polizei Rastatt (Männer), Hamburger Turnerschaft Barmbeck-Uhlenhorst (Frauen).

Guts-Muts auf den Kölner Kampfspielen.

Guts-Muts entsendet zu den Deutschen Kampfspielen nach Köln die Dreimal-1000-Meter-Staffel in der Besetzung Hädrich — Tarnogrocki — Prager. Tarnogrocki bestreitet dann noch den 800-Meter-Lauf. Falls Papsdorf von seiner Verletzung geheilt ist, wird dieser an der Stabhochsprung-Konkurrenz teilnehmen.

---

weit mehr anstrengen müssen, wenn sie die Mickener im geschlagenen Felde lassen wollen. Die Brandenburg-Elf tritt wieder in stärkster Besetzung an, und sollte deshalb das Spiel kaum eine Ueberraschung bringen, vielmehr rechnet man mit einem hochinteressanten Spiele.

Postsportvereinigung gegen Pirnaer Sportklub. In einem Freundschaftsspiel stehen sich heute nachmittag 6 Uhr auf dem Platze an der Gerokstraße diese beiden Mannschaften gegenüber. Die Postelf, die in letzter Zeit recht gute Ergebnisse gegen starke Mannschaften herausholen konnte, wird in dieser Begegnung den Pirnaern eine harte Nuß zu knacken geben.

Ring 2. A. H. gegen Radeberg 1. A. H., ½7 Uhr, Ringplatz.

Das Städtespiel Dresden—Bautzen

findet am Sonntag nicht statt.

Handballsport am Sonnabend.

Der Ostsachsenmeister Sportklub 04-Freital fährt nach Chemnitz und tritt dort Sachsen 09 im Chemnitzer Ballspielklub gegenüber. Vor einigen Wochen sollte das Spiel bereits zum Austrag kommen, doch mußte es infolge der Ungunst der Witterung ausfallen. Die Freitaler müssen ohne ihren Halblinken Böhme fahren. Voraussichtlich müssen sie auch noch auf ihren Mittelläufer Hupfer verzichten, der für das Probespiel der Verbandshandballmannschaft in Halle aufgestellt ist. Die Freitaler gehen einen schweren Gang und werden Mühe haben, gegen die Chemnitzer ehrenvoll zu bestehen.

Weiter spielen Sportlust Damen kombiniert und Dresdensia 2. Damen um 7 Uhr auf dem Sportplatz an der Helmholtzstraße. — Bärnsdorfer Straße: 6 Uhr Fußballring Knaben gegen Guts-Muts Knaben.

Schlagball.

Technische Hochschule 1. gegen Dresdensia 1. 42 : 28 (Halbzeit 34 : 11). Dresdensia war schon dadurch im Nachteil, daß sie nur mit 10 Mann antrat. Die T. H. erzielte 31 Läufe, 5 Weitschläge, 6 Fänge, Dresdensia 12 Läufe, 2 Weitschläge, 9 Fänge. Das Rückspiel findet am 4. Juli statt.

•

Arbeitsausschuß des Dresdner Hauptausschusses für Leibesübungen.

Die Sitzung des D. H. A. f. L. am Donnerstag zeichnete sich durch erfreuliche Kürze aus. Zunächst stellte man Betrachtungen über den Landesmwerbetag am 30. Mai an und kam zu dem erfreulichen Schluß, daß der Verlauf als durchaus gelungen zu bezeichnen ist. Einige Mängel, die bei einer derart großen Veranstaltung kaum zu vermeiden sind, sollen künftighin abgestellt werden. Es wurde sehr bedauert, daß die Behörden keine offiziellen Vertreter entsandt hatten, obwohl gerade sie erleben sollten, welche Macht die Leibesübungen treibenden Verbände darstellen. Dem Referenten war es bitter ernst, als er den Empfang der Siouxindianer als Vergleich heranzog, der festlich aufgezogen war, während zur Begrüßung der herbeigeeilten Staffelläufer des eigenen Landes die Behörden nicht vertreten waren.

Die Dresdner Kampfspiele werden wieder drei Tage beanspruchen. Am Schlußtage, 2. Juli, werden vier Festzüge mit über 2000 Wettkämpfern und -kämpferinnen nach der Kampfbahn marschieren. Renner schlug vor, daß die Kampfspiele wieder in Form der früheren Vaterländischen Festspiele durchgeführt werden möchten, die ein Volksfest von hohem sittlichem Werte waren. Paul Müller gab einen Haushaltplan für 1926 bekannt, der vom Finanzausschuß aufgestellt wurde. Man erfuhr, daß die finanziellen Beihilfen seitens Staat und Stadt vollkommen unzureichend sind.

Die Sportbücherei des D. H. A. f. L., die eine Anzahl wertvoller Bücher enthält, wird in der Geschäftsstelle, Johannstr. 13, untergebracht und kann gegen Ausweis unentgeltlich benutzt werden. Die Sportzeitschriften werden voraussichtlich in der Bücherei des Hygiene-Museums zur Auslage gelangen.

Einen ausführlichen Bericht über die tägliche Turnstunde lieferte Studienrat Zacharias. Interessant war zu hören, daß kommende Ostern eine Reform des Lehrplanes der höheren Schulen geplant ist. Man will versuchen, auch dort wie in den Schulen die dritte Turnstunde in der Woche durchzusetzen. Der obligatorische Schwimmunterricht in der Volksschule wurde erreicht. Nach Ausführungen Dr. Thiemers sind 400 000 M. im sächsischen Haushaltplan für die Leibesübungen treibenden Verbände vorgesehen. Es wurde noch über einen Sonderzug nach Köln zu den Deutschen Kampfspielen gesprochen, der voraussichtlich zustande kommen wird.

Leichtathletik

Gepäckmarsch des Jungdeutschen Ordens.

Am Sonntag veranstaltete die Kreisbruderschaft Dresden des Jungdeutschen Ordens ihren ersten 10-Kilometer-Gepäckmarsch, der einen guten Auftakt zu dem für den Herbst in Vorbereitung befindlichen großen Sportfest des Jungdeutschen Ordens darstellte. Die Beteiligung war recht gut. Rund 100 Teilnehmer konnten am Fischhaus vom Start gelassen werden. Der Marsch führte die Radeberger Straße hinaus, die Wendung war oberhalb der Heidemühle vorzunehmen. In allen Altersklassen wurden gute Resultate erzielt und die gute Haltung und das disziplinierte Laufen jedes Einzelnen hinterließen am Ziel, ebenfalls Fischhaus, bei den zahlreichen Zuschauern einen recht guten Eindruck. Die Gruppe 1, die 8.43 Uhr startete, erreichte als erste 9.45 Uhr das Ziel. Die Ergebnisse stellten sich wie folgt: Einzelläufer: 1. Jaensch, Joch., 59 : 56; 2. Gürtler 1 : 3 : 11; 3. Trott 1 : 3 : 14. Gruppenläufer: 1. Gruppe 1 1 : 2 : 24; 2. Gruppe 2 1 : 3 : 19. Zwei Ehrenpreise und eine größere Anzahl Leistungspreise, ein Eichenstrauß mit schwarz-weiß-roter Schleife waren die äußeren Zeichen der Anerkennung für die bei diesem ersten 10-Kilometer-Lauf erzielten Resultate. Der Großmeister der Kreisbruderschaft Dresden, Dr. Winkler, hob in seiner Ansprache bei der Preisverteilung besonders die Notwendigkeit und den Zweck dieses Gepäckmarsches wie überhaupt sportlicher Betätigung hervor. Er betonte, daß körperliche Leistungsfähigkeit, verbunden mit Disziplin und Kameradschaft notwendige Vorbedingungen beim Wiederaufbau unseres Vaterlandes sind. Der erste Gepäckmarsch sei als ein Training größeren Stils zu bewerten, das die einzelnen Teilnehmer für die Herbstveranstaltung vorbereiten solle. „Nur in einem gesunden Körper könne ein gesunder Geist wohnen.“ Dienst am Körper sei deshalb auch Dienst am Vaterlande. Die Ordenskapelle begrüßte die zurückkehrenden Teilnehmer durch vaterländische Weisen und sorgte auch bei dem anschließenden Beisammensein für die musikalische Umrahmung dieser wohlgelungenen sportlichen Veranstaltung.

Der anläßlich der großen Ausstellung in Philadelphia veranstaltete Marathonlauf über 42,2 Kilometer sah 62 Teilnehmer in Konkurrenz. Infolge des schnellen Anfangstempos geriet der Olympiasieger Stenroos (Finnland) bald ins Hintertreffen und gab schließlich nach 18 Kilometer auf. Sieger blieb der bekannte Langstreckenläufer Clarence de Mar in 2 : 42 : 50, mit etwa 1500 Meter Vorsprung vor Michelson in 2 : 51 : 10, Wendling in 2 : 53 und Frank Zuna in 2 : 54 : 32.

Der norwegische Stabhochspringer Charles Hoff, dem bekanntlich wegen angeblicher Verletzung der Amateurbestimmungen die weiteren Starts in den Vereinigten Staaten von der American Amateur Athletic Union verboten wurden, will jetzt nach dem Vorbilde von Sheppard seinen Streit mit dem Athletikverband vor Gericht austragen. Er verlangt von der Union die öffentliche Beweisführung, daß er gegen die Amateurbestimmungen verstoßen habe. Hoff behauptet, seine Disqualifikation sei nur deshalb erfolgt, weil er sich geweigert hat, seiner Startverpflichtung nach San Francisko nachzukommen. „Ich gehe mit meiner Angelegenheit vor die große Oeffentlichkeit“, erklärte der Norweger, „und werde dem Beispiel des bekannten Läufers Sheppard folgen, der vor zwei Jahren gegen die A. A. U. erfolgreich vor Gericht vorging.

Tennis

Der D. S. V. Guts-Muts spielte am vergangenen Sonntag gegen den spielstarken Lawn-Tennis-Klub Niedereinsiedel in Böhmen, und mußte nach hartem Kampfe eine Niederlage von 14 : 3 Punkten hinnehmen, da einige der ersten Spieler nicht mit antreten konnten. Am 27. Juni trifft die Abteilung auf die Tennis-Abteilung des D. S. C. auf den Plätzen im Waldpark Blasewitz.

Boxen

Deutsche Schwergewichtsmeisterschaft.

Diener schlägt Samson nach Punkten.

Mit fieberhafter Spannung sah die Boxsportgemeinde der Entscheidung des Meisterschaftskampfes zwischen Samson und Diener entgegen. Die Erwartung kam am Freitag abend in einer Weise zum Ausdruck, wie man sie selbst bei den größten Kampfestagen in Deutschland kaum gesehen hat. Endlos war die Kette der Automobile und sonstigen Fahrzeuge, die die östlichen Straßen der Reichshauptstadt zur Radrennbahn Treptow durchfuhr. Gewaltige Arbeit hatten Stadt- und Straßenbahn zu leisten, um die vielen Tausende und aber Tausende von Schaulustigen befördern zu können.

Mit 12 000 Zuschauern ist die Menge eher zu niedrig als zu hoch eingeschätzt.

Ein derartiger Massenandrang hat selbst der Sportpalast in seinen größten Tagen noch nicht erlebt. Die Geduld der Zuschauer wurde erst noch auf eine harte Probe gestellt, denn die beiden einleitenden Kämpfe, so heftig sie auch geführt wurden, vermochten bei der Spannung der Massen auf den Meisterschaftskampf kein sonderliches Interesse auszulösen. Ein unentschiedenes Ende gab es im Mittelgewichtskampf, den Antonowitsch (Bremen) und Brandel (Berlin) bestritten. Im zweiten Kampfe überragte der Westdeutsche Seyfried (Bochum) durch Schlagkraft und unerhörte Härte, konnte aber eine knappe Punktniederlage durch Funke (Berlin) nicht abwenden.

Ohne Pause ging es dann zum Hauptkampf des Abends. Zuerst betrat Diener (174,1 Pfund), stürmisch von seinen Anhängern begrüßt, den Ring. Inmitten des Beifalls folgte fast unbemerkt Samson-Körner, der 168,1 Pfund auf die Wage brachte. Unter der Leitung von Hönscherle gingen dann beide unter atemloser Spannung der Massen in den Kampf.

1. Runde. Von Beginn an entwickelte sich ein Kampf von unerhörten dramatischen Geschehnissen. Der stürmisch angreifende Diener im seiner Jugendkraft hatte schon kurz nach dem ersten Gongschlag einen schweren linken Kopfhaken bei Samson gelandet, der zur Ueberraschung aller zu Boden mußte. Bei 8 wieder hoch, folgte sofort nach einem heftigen Schlagwechsel ein neuer Niederschlag von Samson. Mit größter Willenskraft erhob sich der Zwickauer bei 5 wieder, aber er war noch ganz benommen und ein neuer schwerer Treffer warf ihn abermals auf die Bretter. Allgemein wurde nun ein schnelles Ende des Kampfes erwartet, um so mehr, als Samson in der **2. Runde** abermals bis 7 den Boden aufsuchen mußte. Man hatte jedoch nicht mit der übermenschlichen Zähigkeit und Willensstärke des Altmeisters gerechnet, der mit verbissenem Ingrimm seine Schwäche abschüttelte und einen klaren Kopf bekam.

Von der **3. Runde** ab wechselte das Bild. Samson arbeitete nunmehr zweckmäßig, hatte sich auch wieder außerordentlich gut erholt und ging nun seinerseits zum Angriff über, versuchte mit linken und rechten Haken auf das Kinn, den Kopf und den Magen seines Widersachers zu landen. Diener, der sich jedoch in der Schule Sabri Mahirs zu einem Verteidigungskünstler entwickelt hat, gab ihm keine Chancen. Es war unmöglich für Samson, durch die Doppeldeckung seines Gegners hindurchzukommen. Diener beschränkte sich auf gelegentliche Schlagserien, die auch wiederum bei Samsons raffinierter Kampfesweise nicht zum Ziele führten. Eine Runde wie die andere verlief in verbissenem unentschiedenem Kampfe bis

in der 10. Runde beide Augen Dieners sich zu schließen begannen.

Im letzten Drittel des Kampfes hatte Samson klar das bessere Ende für sich. So hart wie der Kampf begonnen, schloß er auch. Der Schlußgong ertönte mitten in einem heftigen Schlagwechsel. Allgemeine Spannung über dem Richterspruch überlagerte nun die Massen. Sehr schwer war es, sich für den einen oder anderen zu entscheiden. Wenn der Punktsieg nach Meinung der Richter zugunsten von Diener ausfiel, so ließen sich diese wahrscheinlich von dem Eindruck der 1. Runde leiten. **Strategisch und taktisch besser hat jedoch unbedingt Samson gearbeitet, der diese Niederlage nicht verdient hat.**

Den Abend beschloß die deutsche Meisterschaft im Fliegengewicht. Hier standen sich in Harry Stein (Berlin), 101,1 Pfund, und Friedrich Schmidt (Hannover), 100 Pfund, die gleichen Widersacher aus der letzten Meisterschaft gegenüber. Harry Stein war von Anfang an besser und schneller und variabler im Spiel. In der 7. Runde mußte Schmidt nicht weniger als viermal den Boden aufsuchen, hielt sich aber doch noch bis zur 10. Runde, in der der Ringrichter den Kampf zugunsten von Harry Stein abbrach.

•

Die bisherigen deutschen Schwergewichtsmeister.

In der Geschichte der deutschen Schwergewichtsmeisterschaft spielt der Name Flint eine wesentliche Rolle. Als nach dem Kriege der deutsche Boxsport einen bedeutenden Aufschwung nahm, ohne allerdings internationale Geltung zu erringen, war Otto Flint der erste deutsche Schwergewichtsmeister, der 1919 seinen Titel gegen Hugo Podzuß in einem erbitterten Kampf durch k. o.-Sieg in der 13. Runde erfolgreich verteidigte. Vor dem Kriege war er überhaupt der einzige deutsche Schwergewichtler von einiger Geltung. 1920 war Breitensträter der kommende Mann, gegen den Flint zunächst in einem 15-Rundenkampf den Titel behielt, zu Ende des Jahres aber erlag Flint in der 5. Runde dem k. o., Meister wurde Hans Breitensträter, während sich Flint zunächst vom Boxsport zurückzog. Er raffte sich wieder auf, errang einige Siege, zu einem Kampf mit Breitensträter kam es jedoch nicht, nach einigen Niederlagen verschwand Flint aus dem Berufsboxsport völlig. Breitensträter behauptete den Titel 1923 auch gegen Wagener durch einen k. o. in der 7. Runde, nachdem er u. a. vorher gegen Samson, jedoch nicht im Titelkampf, eine k. o.-Niederlage erfahren hatte. Der Titelkampf zwischen beiden 1924 endete mit einem raschen k. o.-Siege Samsons in der 2. Runde. Samson blieb dann unangefochtener Meister, bis es im September vorigen Jahres zu dem denkwürdigen 15-Rundenkampf Samson gegen Breitensträter in der Berliner Arena kam, der mit einem Punkturteil für Breitensträter, das auf jeden Fall zweifelhaft war, endete. Der daraufhin von Samson-Körner erhobene Protest wurde abgelehnt.

Dann entstand manche Unklarheit in der Geschichte des deutschen Schwergewichtstitels, um den es hin und her ging, nachdem Breitensträter von dem ursprünglich angesetzten Titelkampf gegen Diener infolge Nervenzusammenbruchs zurücktrat, bis endlich die Boxsportbehörde die Ausscheidung Haymann gegen Samson-Körner ansetzte, deren Sieger Samson-Körner gegen Diener um den Titel, der durch den Verzicht Breitensträters unvergeben war, zum bisher letzten Meisterschaftskampf antrat.

•

Der Sportverein Dresdensia teilt uns mit, daß er seine Kampfmannschaft gegen Atlas Leipzig durch die ausgezeichneten D. B. C.er Heide und Wappler, sowie durch den Mitteldeutschen Meister Ramisch (D. S. C.) verstärkt.

Die Europameisterschaft im Federgewicht wird am 22. Juni in Paris zwischen Mascart und dem englischen Meister Curley ausgetragen.

Young Spiers gegen Richter.

Der bekannte Dresdner Leichtgewichtsboxer Paul Richter wird am Sonnabendabend von 8 Uhr ab und die folgenden Tage im Trainingsquartier des Engländers Young Spiers auf der Großen Brüdergasse 25, 1. Etage, mittrainieren. Das erhöht zweifellos das Interesse der Dresdner Boxsportanhänger, zumal Richter und Spiers sich in einer Anzahl harter Trainingsrunden gegenüberstehen werden. Der Dresdner steht vor seinem Ausscheidungskampfe um die Deutsche Weltergewichtsmeisterschaft gegen den Berliner Funke, der kürzlich Meister Naujoks so überzeugend schlug. Young Spiers hat sich bereit erklärt, Richters Vorbereitungen für das schwere Treffen zu leiten, so daß man also diese beiden Professionals nunmehr laufend in dem genannten Lokal bei der Arbeit sehen kann (Montag, Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend 8 bis 10 und Sonntag von 11 bis 1 Uhr vormittags).

Wassersport

Der Dresdner Ruderverein an der Spitze

Die Kilometer-Ruder-Leistungen der Vereine.

Der Deutsche Ruder-Verband veröffentlicht eine Statistik über die gefahrenen Durchschnittskilometer der ihm angeschlossenen Vereine im vergangenen Ruderjahr. An der Spitze steht mit dem recht beträchtlichen Durchschnitt von 1490,1 Kilometer der

Dresdner Ruder-Verein.

Erst im weiteren Abstande folgen die R. A. der Turngemeinde Berlin mit 917, R. V. Ragnit 898, R. R. G. Berlin 844,8, R. K. Masovia, Johannisburg, 811, R. V. Heilbronn 08 780, Alster-Kanoe-Klub Hamburg 748,4, Verein Rudersport 1913, Gießen, 750, R. V. Deutsch-Eylau 740, R. C. Prussia, Königsberg, 706,8 Kilometer. Es folgen: 11. R. V. Angerburg 671, 12. Wiking, Berlin, 653, 13. Swinemünder R. V. 652, 14. R. V. Rheine 575, 15. Hevella Berlin 560, 16. R. Vg. Waldhof-Tilsit 545, 17. Wolgaster R. C. 535, 18. Königsberger R. C. 533, 19. Germania, Berlin, 530, 20. Hellas, Berlin, und Spindlersfelder R. V. 78 500 Kilometer.

Zum Stilrudern des Deutschen Damenruder-Verbandes

am 27. Juni in Grünau sind zahlreiche Meldungen vorwiegend der Berliner Damenrudervereine, aber auch des Dresdner Frauen-Rudervereins, der Damenruderriege Wiking Leipzig eingegangen, so daß alle Wettbewerbe zur Durchführung kommen.

Grünauer Ruderregatta.

Im Zweiten Senioren-Einer starteten bei dem Vorrennen am Freitag 22 Boote, von denen vier ins Hauptrennen kommen: 1. Dresdner Ruderklub (Gerhard Voigt), 2. Landsberger R. C., 3. Germania Tegel und 4. Breslauer R. V.

Vereinskalender

Dresdner Sportklub. Während des Hochwassers ist die Geschäftsstelle nach Schnabts Gasthaus, Kleine Plauensche Gasse 3, Telephon 22 844, verlegt worden.

V. f. B. 03, Abt. Fußball. Heute 8 Uhr Halbmonats-Versammlung im Rothaler Hof.

Turnabteilung für Kaufleute im A. T. V. (D. T.). Sonnabend und Sonntag Turnfahrt nach Böhmen.

Turnverein Wilder Mann, Spiel- und Sportabteilung. Sonnabend 1. Tanzabend im Schützenhof, Trachau.

Dresdner Kunstturner-Vereinigung 1920 (D. T.) Sonntag vorm. 9 Uhr Uebungsstunde in der Turnhalle, Permoserstraße.

Turnfreunde (D. T.). Die Fahnenweihe findet nicht, wie ursprünglich geplant, im kleinen Saale der Kaufmannschaft, sondern im Palmengarten, Pirnaische Straße, am Sonntag statt.

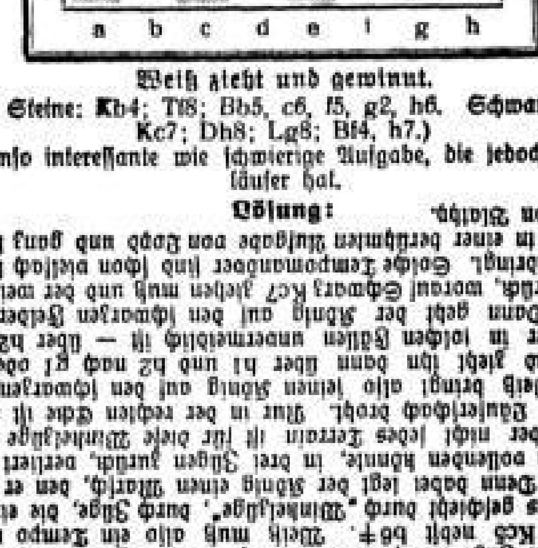
Bund Deutscher Radfahrer, Gau 87 Dresden. Sonntag zweite Gauwanderfahrt nach Zehren anläßlich des 25. Stiftungsfestes des R. V. Adler Zehren. Start ¾10 Uhr vormittags am Wettiner Bahnhof.

R. V. Wanderfalk 96 (V. D. R.) Sonntag 5.45 Uhr morgens Treffen Bahnhof Wettinerstraße zur Streckenbesetzung für den Großen Sachsenpreis. 9 Uhr Treffpunkt am Brückenkopf in Niederwartha zur Gauwanderfahrt nach Zehren bei Meißen.

Schach.

Bearbeitet von Dr. Tarrasch. **Aufgabe Nr. 12.**

Von E. Jakon in Zoppot.



Weiß zieht und gewinnt.

(Weiß 7 Steine: Kb4; Tf8; Bb5, c6, f5, g2, h6. **Schwarz 5 Steine:** Kc7; Dh8; Lg8; Bf4, h7.)

Eine ebenso interessante wie schwierige Aufgabe, die jedoch ihre Vorläufer hat.

Lösung:

Der Einleitungszug 1. f6, der die Dame pattstellt, liegt auf der Hand. Aber nach der Antwort 1. ... Kb6 beginnt erst die Schwierigkeit. Mit Tb8+ Kc7 wird nichts erreicht, da der Turm wieder nach f8 zur Deckung des Bauern f6 zurück muß. Eine einfache Erwägung führt zur Lösung. Wenn nach dem ersten Zuge nicht Weiß, sondern Schwarz am Zuge wäre, wäre das Spiel sofort gewonnen, denn auf Kc7 folgt Kc5 nebst b6+. Weiß muß also ein Tempo verlieren, opfern. Das geschieht durch „Winkelzüge“, durch Züge, die ein Dreieck darstellen. Denn dabei legt der König einen Marsch, den er schon in zwei Zügen vollenden könnte, in drei Zügen zurück, verliert also ein Tempo. Aber nicht jedes Terrain ist für diese Winkelzüge geeignet, da stets ein Läuferschach droht. Nur in der rechten Ecke ist dies vermieden. Weiß bringt also seinen König auf den schwarzen Feldern nach g1 und zieht ihn dann über h1 und h2 nach g1 oder — ein „Dual“, der in solchen Fällen unvermeidlich ist — über h2 und h1 nach g1. Dann geht der König auf den schwarzen Feldern wieder nach b4 zurück, worauf Schwarz Kc7 ziehen muß und der weiße König nach c5 eindringt. Solche Tempomanöver sind schon vielfach bearbeitet worden, so in einer berühmten Aufgabe von Loyd und ganz besonders zahlreich von Blathy.

SLUB
Wir führen Wissen.